

Twinning-Vorhaben in Tschechien und Slowenien abgeschlossen

Das Bundesumweltministerium beteiligt sich seit 1998 aktiv am EU-Twinning-Programm, in dessen Rahmen Lang- und Kurzzeitberater aus deutschen Behörden in Partnerländer entsandt werden, um diese in der Vorbereitung auf den EU-Beitritt und der vollständigen Umsetzung des EG-Umweltrechts zu unterstützen. Slowenien und die Tschechische Republik, beide seit 2004 Mitglied der EU, haben das Twinning-Programm nochmals zu ausgewählten Fragestellungen genutzt.

Slowenien setzt ökonomische Aspekte der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie um

Im Mai 2008 wurde gemeinsam mit dem slowenischen Ministerium für Umwelt und Raumplanung ein einjähriges Twinning-Projekt zur Umsetzung wirtschaftlicher Aspekte der Wasserrahmenrichtlinie erfolgreich abgeschlossen. An der Abschlussveranstaltung in Ljubljana nahmen der Staatssekretär im bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Herr Marcel Huber und sein slowenischer Kollege, Herr Mitja Bricelj, teil. Die bayerische Umweltverwaltung hat sich intensiv an dem Projekt beteiligt und will die enge umweltpolitische Zusammenarbeit mit Slowenien künftig fortsetzen.

Ein Kernthema der Wasserrahmenrichtlinie ist die kosteneffiziente Planung von Gewässerschutzmaßnahmen wie beispielsweise der Verbesserung der Durchgängigkeit für Wanderfische oder der Schutz vor landwirtschaftlichen Stickstoff- und Phosphateinträgen. Im Twinning-Projekt wurden dazu Methoden wie die Kostenvergleichsrechnung sowie die praktischen Möglichkeiten der Kosten-Nutzen-Analytik behandelt und an Fallstudien im Flussgebiet der Drava (Drau) bei Maribor praktisch angewandt. Dabei konnte auch eine Zusammenarbeit mit den österreichischen Planern an der oberen Drau etabliert werden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Wasserrahmenrichtlinie bildet die kostendeckende Finanzierung der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Slowenien verfügt über eine gute Wasserversorgung. Bei der Abwasserentsorgung gibt es noch erheblichen Nachholbedarf, insbesondere in ländlichen Regionen, in denen zwei Drittel der slowenischen Bevölkerung leben. Eine besondere Herausforderung für die slowenische Umweltverwaltung besteht nun darin, europäische Struktur- und Kohäsionsfondsmittel für Investitionen in wasserwirtschaftliche Strukturen verwaltungsmäßig zu erschließen und die nationale Co-Finanzierung sicher zu stellen.

Ein großer Erfolg des Twinning-Projektes war es, eine Benchmarkinganalyse zu den Leistungs- und Kostenstrukturen slowenischer Wasserversorger durchzuführen. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Wasserpreise in Slowenien generell nicht die Kosten decken. Das Projekt erarbeitete die Empfehlung, das umständliche und langwierige Verfahren der staatlichen slowenischen Preisgenehmigung aufzugeben und durch ein gesetzliches Preisbildungsverfahren nach Vorbild des bayerischen Kommunalabgabengesetzes zu ersetzen.

Der enge fachliche Austausch nicht nur mit den slowenischen Behörden, sondern auch zwischen den Experten aus Deutschland (Bayern, Hessen, Sachsen) und Österreich war für alle Beteiligten von großem Gewinn. Die Ergebnisse des Projektes werden zurzeit auch in das in Kroatien laufende Twinning-Projekt zur Wasserrahmenrichtlinie eingebracht. Damit unterstützt die kontinuierliche Twinning-Zusammenarbeit die wasserwirtschaftliche Kooperation in der Donauregion, dem mit 800.000 km² größten internationalen Flussgebiet im EU-Raum.

Tschechien erweitert das Leistungsspektrum seiner Umweltinformationsagentur

Am 1. April 2005 wurde als Ergebnis eines deutsch-tschechischen Twinning-Vorhabens die Tschechische Agentur für Umweltinformationen „CENIA“ gegründet. In der Agentur laufen alle in der Tschechischen Republik erhobenen Umweltinformationen zusammen. Von Beginn an war es das Ziel von CENIA, Umweltinformationen nicht nur in hoher Qualität und möglichst in Echtzeit bereitzustellen, sondern diese Informationen auch auszuwerten und Handlungsanweisungen abzuleiten.

Die tschechischen Partner wurden von Februar bis Juni 2008 durch ein Twinning Light-Vorhaben zur Stärkung der tschechischen Umweltinformationsagentur und Gründung eines Zentrums für Umweltbewertung unterstützt. In nur viereinhalb Monaten entwickelten sechs Experten aus Deutschland und ein österreichischer Kollege die theoretischen Grundlagen und praktischen Methoden zur Bewertung und Interpretation von Umweltinformationen. Auf Basis der Bewertungen ist CENIA nun in der Lage, das Umweltministerium, andere Ministerien und die Regierung in sektorübergreifender, integrierter Politikgestaltung zu beraten.

Die Umweltbewertung in der Tschechischen Republik basiert jetzt auf einem Kernindikatorenansatz, der sich an den Umweltpolitikzielen und den übergeordneten Prinzipien Nachhaltigkeit und Gesundheit orientiert. Vorbild war unter anderem das deutsche Kernindikatorensystem (KIS) des UBA.

Das Twinning Light-Vorhaben hat sich jedoch nicht auf die theoretische Wissensvermittlung beschränkt, sondern gab auch Unterstützung bei der Gestaltung von Publikationen im Rahmen der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2009 und bei der Erneuerung des Berichtswesens zum Stand der Umwelt.

Das Vorhaben hat zur Vertiefung der bereits sehr guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik beigetragen. Es wurde von der deutsch-tschechischen Gemeinsamen Umweltkommission in ihrer Sitzung am 2. und 3. Juli 2008 gewürdigt.